

Bududa-Kids

ein Patenschaftsprojekt



Düsseldorf, den 20.12.2014

Ein kleiner Reisebericht von meinem Besuch in Bududa:

Die ersten beiden Dezemberwochen habe ich in Uganda verbracht und die Kinder in Bududa besucht. Es war ein wunderbarer Aufenthalt mit regem Austausch und herzlichen Begegnungen, die die Freundschaft vertieften. Ruth, eine gute Freundin aus Kenia, die ich schon seit 8 Jahren kenne, begleitete mich auf der Reise. Mir tat es gut, die vielen Eindrücke mit jemandem teilen zu können.

Bei diesem Besuch hat es mich erneut beeindruckt, zu erleben, wie liebevoll die Kinder erzogen werden und wie gut sie selbst aufeinander achten. Auch



die Nachbarskinder werden immer berücksichtigt und mit Essen versorgt, wenn sie bei den Mahlzeiten zugegen sind.

Bududa-Kids

ein Patenschaftsprojekt



Während meines Aufenthaltes fingen gerade die großen Schulferien an. Daher wohnten im Waisenhaus statt dreißig vierzig Kinder. Zwar waren genug Betten vorhanden, aber nur ca. 15 von ihnen waren mit Matratzen ausgestattet. Durch eine großzügige Spende konnten wir 18 weitere Matratzen kaufen und die restlichen Betten damit bestücken.



Eine Sponsorin hatte einen Adventskalender für die Kinder gebastelt und mir mitgegeben. So etwas hatten die Kinder noch nie gesehen. Jeden

Abend freuten sie sich riesig auf das Auspacken der kleinen und großen Geschenke.



Bududa-Kids

ein Patenschaftsprojekt



Alle zwei Jahre im Dezember finden in der Bergregion um Bududa traditionelle Beschneidungsfeste statt. Es war sehr spannend, dieses Mal dem Volksfest als Ehrengast beizuwohnen und das Spektakel aus der ersten Reihe zu verfolgen. Mit der Beschneidung, welche öffentlich unter freiem Himmel und vor großem Publikum stattfindet, beginnt für die Jungen um die 18 Jahre das Erwachsenenleben mit all seinen Rechten und Pflichten. Zuvor ziehen sie, dem traditionellen Zeremoniell entsprechend, zwei Tage lang mit einem Hefe-Hirse-Maismehlbrei eingekleistert, tanzend und trommelnd mit Gefolge von früh bis spät von einem Haus bzw. Hof zum nächsten.



Eine meiner Hauptaufgaben bestand in der Überprüfung der Daten der Waisenkinder, die bislang durch Dan, dem Leiter des Kinderheimes, erfasst wurden. Die Schreibweise einiger

Bududa-Kids

ein Patenschaftsprojekt



Namen und manche Geburtsdaten bedurften der Korrektur. So trocken dieses Anliegen sich anhört, so schön war es aber jedem Kind dabei persönlich zu begegnen und in sein strahlendes Gesicht zu blicken. Dan, seine Familie und die vielen freiwilligen Helfer haben einen wunderbaren Ort geschaffen, wo sich die Waisenkinder zuhause, geborgen und geliebt fühlen. Die Kleidung, die sie auf dem Leib tragen, ist bei den meisten zwar zerrissen und Schuhe hat fast keines von ihnen, aber bis jetzt musste kein Kind hungrig schlafen gehen. Die Freude, die sie ausstrahlen, konnte man ab der ersten Minute in ihrer Gegenwart spüren.

Ich verabschiedete mich mit einem weinenden und einem lachenden Auge: Ich werde die Kinder sehr vermissen, aber ich bin froh, zu wissen, dass sie gut aufgehoben sind.

Mit besten Grüßen
Lisa Hoffmann

